Gemeindebrief

September-November 2015

Evangelische St.-Marien-St.-Laurentius-Gemeinde in der Hansestadt Havelberg und Evangelische Kirchengemeinde Nitzow

Havelberg – BUGA 2015, Foto: Katrin Rauls

Inhaltsverzeichnis

Liebe Leser	2	Konfirmanden	13	Unterwegs zu dir	23
Aus dem Pfarramt	7	Termine in der Gemeinde	14	Bilder aus der Gemeinde	24
Gemeindekirchenrat Havelberg	8	Gottesdienste	16	Kasualien	26
Gemeindekirchenrat Nitzow	9	Kantorat	19	Geburtstage	27
„Erkenntnisse“	11	Musik - Veranstaltungen	21	Kontakt, Impressum	30
Warum Konfirmation?	12	Termine Chöre	22		

Liebe Leser

Liebe Leser,

was haben Sie aus dem Sommer mitgenommen? Die Wärme? Die lange Trockenheit? Die Sommergewitter? Eine bestimmte Musik oder ein Erlebnis im Urlaub? Sicherlich werde ich mich, wenn es nun wieder kühler wird, daran erinnern, wie oft ich geschwitzt habe, wenn ich den Nussberg in Havelberg hochgelaufen bin. Wie oft mir das Hemd am Leibe klebte, wenn ich im Garten gearbeitet habe. Mit diesem Gedanken kann der kühle Herbst für mich kommen. Aber ebenso werden mir die Gottesdienste mit unseren prominenten Gästen, den Bischöfen, in Erinnerung bleiben. Besonders spannend waren für mich auch die Nachgespräche im Musikraum am Dom. Bei allen Gästen fand ich die zugewandte, herzliche Art sehr erfrischend und ermutigend. Ganz anders, als der Ruf mancher Prominenter ist: hier waren sie zum Anfassen da und überhaupt nicht abgehoben oder eingebildet. Die Worte des Militärbischofs Dr. Rink sind mir deutlich in Erinnerung geblieben, der sagte: *es ist für die jungen, deutschen Soldaten, die in Auslandseinsätzen sind, von großer Wichtigkeit, dass sie einen Seelsorger vor Ort haben. Einen Menschen, außerhalb der militärischen Hierarchie, dem sie sich anvertrauen können...* Das Thema Krieg und Frieden zog sich natürlich besonders durch dessen Predigt, in der es um die Versöhnung der verfeindeten Brüder (Zwillinge) Jacob und Esau ging. Nachzulesen im ersten Buch Mose, Kapitel 32. Welche Strategien gibt es, Frieden zu stiften? Ich glaube, das bewegt in dieser Zeit erneut sehr viele Menschen. Wir wissen, es ist leicht, in einen Konflikt mit einem Nachbarn zu geraten; aber wie schwer ist es, ihn zu überwinden! Ich freue mich besonders auf den Gottesdienst am 6. September, wenn Frau Dr. Margot Käßmann predigen wird und bin neugierig, welche Erkenntnisse ich mitnehmen werde. Kommen Sie rechtzeitig, die Plätze im Dom sind begrenzt.

Und nun, viel Freude beim Lesen des neuen Gemeindebriefes!

Seit einigen Ausgaben können Sie zu Beginn des Gemeindebriefes eine gekürzte Predigt aus dem Dom lesen. Auch in dieser Ausgabe. Hier folgt die Predigt vom **4.Sonntag nach Trinitatis, 2.Mose 20,10: <u>Fremde</u>**

Liebe Gemeinde,
am vergangenen Donnerstag musste ich einen Ausflug in die Fremde machen. Ich fuhr nach Sachsen. Nicht dass die Fahrt schwierig war oder dass ich kontrolliert wurde, aber vertraute Ortsnamen ließ ich hinter mir, seltsam klingende Namen las ich. Und als ich an der Tankstelle bezahlte, wehte mir ein fremder Dialekt entgegen. Und am Ziel angekommen, erkannte ich meine Verwandtschaft kaum wieder. Sie war mir fremd geworden im Laufe der Jahre des Nichtsehens. Erst beim Erzählen erkannte ich den einen und anderen wieder: an seinen Gesten, seinen Augen, seinem Lächeln. Aber am Nachmittag musste ich mich wieder aufmachen und in die Heimat zurückfahren. Das war ein kurzer Ausflug, wo die Zeit kaum reicht, das Gefühl des Fremdseins und Gastseins zu reflektieren.
Dennoch wollte ich dieses kurze Erleben an den Anfang stellen, weil es das Thema der heutigen Predigt - die Fremden - eröffnet. Denn tatsächlich fremde Menschen aus ganz entfernten Ländern kommen nach Europa und in unser Land. Die meisten kommen, weil sie geflohen sind. Die meisten haben ihre Heimat traurig verlassen. Sie hoffen auf ein friedliches Leben, auf eine hellere Zukunft für sich und ihre Familien. Sie bringen ein Stück ihrer alten Heimat mit zu uns: ihre Kultur, ihre Religion, ihre Tradition. Es ist oft das einzige, was sie haben - immaterielle Güter.
Wie können Einheimische und Fremde zusammenleben? Um diese Frage soll es heute gehen. Lassen Sie uns dazu zunächst im Alten Testament nachschauen. Dort ist sowohl die Erfahrung des eigenen Fremdseins im Land ein großes Thema, als auch die Erfahrung des Umgangs mit Menschen anderer Völker und Kulturen.
Die erste Lesung des heutigen Gottesdienstes erzählte von der Verheißung Gottes an Abram, erzählte aber auch davon, dass sie Fremdlinge in einem Land sein werden, das nicht das ihre ist. Ägypten ist gemeint. Aber noch 3 Kapitel davor, auch im 1. Buch Mose, wird **das eigene Fremdwerden als Voraussetzung für die Erfüllung der Verheißung erzählt**: Abram soll aus seiner Heimat gehen, weil Gott ihn ruft.
Die ganze Geschichte Israels beginnt also in einem konkreten Land, in Kanaan, in dem Abram und die Seinen als Einwanderer ankommen. Hier beginnt für sie

etwas Neues. Hier soll sich die Verheißung von Land, Nachkommen und Wohlstand erfüllen?! Hier beginnt aber auch die reale Erfahrung der Auseinandersetzung mit den Einheimischen, die andere Götter verehren. Hier beginnt der Kampf um Siedlungsgebiete für Mensch und Vieh.

Doch das wesentlich Neue, das Abram und seine nachfolgenden Generationen mitbringen, ist ihr Glaube an einen unsichtbaren Gott, ist ein immaterielles Gut. Ihr Gott, Jahwe, verspricht Wohlstand, auch wenn derzeit Not ist. Und daran hält Israel fest.

Liebe Gemeinde, diese doppelte Erfahrung Israels: das eigene Fremdsein in Kanaan, dem verheißenen Land und das Fremdsein und Versklavtsein in Ägypten, prägen den Glauben Israels und somit die ganze Heilige Schrift. Sie findet wesentlichen Niederschlag im 3. Gebot Mose, in dem es um den Feiertag geht: *Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun. … auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt*. (2.Mo.20) Kritisch könnte man sagen: Man will alle Menschen in die eigene Ordnung einbeziehen, ja! Aber positiv kann man sehen: alle Menschen haben das Recht auf einen Ruhetag. Auch die Fremden im Land.

Noch deutlicher wird das in den Ausführungen zu den Geboten, im Kapitel 22: Dort stehen die Fremden an erster Stelle unter denen, die besonders zu schützen sind. Noch vor den Witwen und Waisen und Armen des Landes. Der entscheidende Satz heißt: *Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägypten gewesen (20)*.

Weil der Mensch so vergesslich ist - der eigenen Geschichte gegenüber, sogar der eigenen Leiderfahrung - muss das Wichtige eine Verankerung im Gesetz finden. In Israel im Alten Testament und in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg im Grundgesetz. Dort steht in Artikel 1, dass **die Würde des Menschen unantastbar ist**. Dieser Artikel hat eine Ewigkeitsklausel. Das heißt, er kann von keiner Regierung jemals verändert werden. Er hat einen quasireligiösen Status und stellt ein Bekenntnis dar. Jeder darf sich im Zweifelsfall darauf berufen.

Nun kommen Fremde in unser Land. Aus verschiedenen Krisen- und Kriegsländern und aus Hungergebieten der Erde. **Müssen wir Angst haben?** Angst um unsere Arbeitsplätze, Angst um das Eigene, Angst vor Überfremdung?

Schauen wir in die eigene Vergangenheit! Die nach dem Krieg. Dann schauen wir auf das Fremdsein der Deutschen unter den Deutschen, dann schauen wir auf Millionen Vertriebene aus den verlorenen Gebieten und auf deren Erfah-

rung, nicht willkommen zu sein. Dann erinnern wir uns an die Vorurteile den Schlesiern, Ostpreußen, Sudetendeutschen, Pommern gegenüber. Andreas Kossert hat das in seinem 2008 erschienen Buch **Kalte Heimat** beschrieben. Er schreibt: die meisten Einheimischen hatten keine Vorstellung von den Ostgebieten Deutschlands. Sie fragen: *Habt ihr elektrisches Licht gehabt? Habt ihr fließendes Wasser und eine Badewanne gekannt? Hattet ihr schon Toiletten im Haus?*

Oft blieben die Zugewanderten untereinander, siedelten gemeinsam, bewahrten ihr Bräuche, Dialekte, Vorlieben. Sie brachten das Leben der Einheimischen durcheinander, erweiterten aber auch deren Horizont. Denn was brachten sie schon mit auf ihren armseligen Gespannen, in zerbeulten Koffern? Kossert schreibt: *Sie brachten die Fülle des Erzählens über die alte Heimat in die neue Heimat. Schmerzhafte Erlebnisse des Krieges und der Flucht wurden im Laufe der Zeit zu festen Familiengeschichten. In dieser Situation der ersten Jahre in der Bundesrepublik scheinen die Einheimischen die stärkere Position zu haben, aber am Ende unterliegen sie. Die armen Vertriebenen erweisen sich am Ende durch immaterielle Werte als überlegen*.

Das finde ich erstaunlich. Denn es zeigt, dass Menschen alles Hab und Gut verlieren können, aber die Kraft haben, in der neuen Heimat ein neues Leben aufzubauen und das Eigene zu bewahren.

Weitaus mehr fremd, als die armen Deutschen aus dem Osten vor 70 Jahren, sind uns die Menschen, die heute zu uns kommen. Sie sprechen verschiedene Sprachen und haben große kulturelle Unterschiede. Doch **müssen wir Angst haben?**

Die Integrationsleistung der Nachkriegszeit – bei allen Schwierigkeiten - kann ja ein Hinweis darauf sein, dass es auch heute gelingen kann, in **einem** Land mit Menschen verschiedener Herkunft zu leben. Ich denke, man wird uns in Deutschland und in Europa später danach beurteilen, ob es uns gelingt, mit dieser Herausforderung – der Erweiterung und Öffnung der Gesellschaft - konstruktiv umzugehen. Ob es uns gelingt, unsere Ängste einzugestehen und darüber reden. Ob es gelingt, aus der Verschiedenheit eine Chance werden zu lassen.

Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägypten gewesen. Das ist Israels Selbsterinnerung gewesen in einer Zeit, als es Israel gut ging.

Die christliche Erinnerung greift auf das Wort vom Weltgericht zurück. Bei Matthäus (25) heißt es: *Kommt her ihr Gesegneten, ererbt das Reich. Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin ein Fremder*

gewesen und ihr habt mich aufgenommen ... Denn was ihr getan einem von diesen meinen Brüdern, das habt ihr mir getan.

Liebe Gemeinde, vielleicht sind wir in den vergangenen Jahren zu sehr damit beschäftigt gewesen, unseren Wohlstand aufzubauen, oder nachzuholen und zu sichern, dass wir die große weite Welt um uns ein wenig vergessen haben. Dass wir verdrängt haben, wie die Folgen unseres Wohlstandes in den Ländern sind, wo unsere Kleidung genäht wird, wo unsere Möbel vorgefertigt werden, wo die Rohstoffe unserer Autoteile herkommen.

Vielleicht aber brauchten wir auch genau diese Zeit des Nachholens, um das Gefühl des Fremdseins im eigenen Land zu verlieren. Um anzukommen in der neuen Zeit.

Ob so oder so, Fakt ist, dass in diesem Jahr etwa 300.000 Flüchtlinge in unser Land kommen werden. Davon kommen nach dem Verteilungsschlüssel weniger als 3 % nach Sachsen-Anhalt. In den vergangenen 60 Jahren waren es insgesamt etwa 4 Millionen Flüchtlinge. Zum Vergleich: in 2 Nachkriegsjahren waren es etwa 12-15 Millionen.

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Man darf sich nicht Angst machen lassen durch das unverhältnismäßige Berichten von Problemen mit Flüchtlingen in manchen Medien. Man darf auch nicht naiv Multi-Kulti denken. Denn man muss konkret die Verschiedenheit benennen und eine gemeinsame Basis des Verstehens und der Werte unseres Landes vermitteln.

Reisen wir im Sommer ins Ausland, in die lockende Ferne, dann schauen wir oft fasziniert auf das Fremde. Auf die andere Kultur, die andere Religion. Auf die anderen Gerüche und Gewohnheiten. Oft sind wir beeindruckt von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen, als hätten sie - wie wir - bei Matthäus nachgelesen und es verinnerlicht: *ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben*. Einiges von diesen Erfahrungen nehmen wir mit nach Hause, zurück in unsere Heimat. Nehmen wir doch am besten das Beste mit nach Hause, die schönen Erfahrungen! Amen.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Aus dem Pfarramt

Kirche bleibt Kirche

Foto: Elisabeth Schröder

Es ist verschiedentlich gefragt worden, was mit der Stadtkirche St. Laurentius nach der BUGA wird. Bereits vor der Sanierung ab 2012 stand für mich fest, dass sie nach der Bundesgartenschau wieder als Kirche für Andachten, Gottesdienst und Konzerte genutzt werden wird. Meiner Meinung nach gibt es auch keine grundsätzliche andere Nutzungsmöglichkeit. Selbst wenn man sagt, die Havelberger Kirchengemeinde ist mit dem Dom und den dortigen Räumlichkeiten zufrieden und genug beschäftigt, bleibt uns nichts weiter übrig, als das Erbe unserer Vorfahren ernst zu nehmen. Das ist der Grund, weswegen wir in den vergangenen Jahren – trotz Bauarbeiten - immer Christvesper in der Stadtkirche gefeiert haben. Wie häufig ab 2016 dort Gottesdienste gefeiert werden, kann allerdings zum heutigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Der Gemeindekirchenrat wird sich bald mit dieser Frage beschäftigen. Er wird sich auch mit der Frage der ausgelagerten Bänke beschäftigen. Von vielen Gemeindegliedern habe ich gehört, dass sie den Raum der Stadtkirche ohne die festen Bänke äußerst attraktiv finden. Persönlich fin-

de ich es auch so, eine flexiblere Nutzungsmöglichkeit wäre die Folge. Allerdings wäre eine Anschaffung von neuen, guten Stühlen notwendig.

Ihr Frank Städler

Der Gemeindekirchenrat Havelberg informiert

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leser unseres Gemeindebriefes,

wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, hat die Schule bereits wieder begonnen und die meisten von uns haben ihren - hoffentlich wunderschönen und erholsamen - Sommerurlaub hinter sich.
Mit dem September beginnt meiner Erfahrung nach einer der schönsten Monate in der uns umgebenden Natur: eine gute Zeit für ausgedehnte Spaziergänge und um Gedanken über „Gott und die Welt“ nachzuhängen.

Der Besuch von Mitgliedern unserer Partnergemeinde in Gruiten, die vom 4. bis 6. September in Havelberg sein werden, liegt nun direkt vor uns. Wir suchen noch dringend Quartiere für einige unserer Gäste; bitte im Pfarramt melden, wer einen oder mehrere Gäste aufnehmen kann. Zum Kennenlernen und gemeinsamen Abendimbiss am 4. September wird um 19.00 Uhr in das Pfarrhaus eingeladen.

Und nun ein kleiner Rückblick:
Am 9. Juli haben Mitglieder unseres Gemeindekirchenrates den Gemeindekirchenrat in Bad Wilsnack besucht. Nach einer gemeinsamen Andacht und Information über das dort eingeführte Audioguide-System kam es beim anschließenden Grillen zu einem regen Gedankenaustausch – ein rundum gelungener Abend!

Am 15. Juli haben sich Familie Städler, GKR-Mitglieder, Domführer und ehrenamtliche Domhelfer im Pfarrgarten zusammengefunden, um BUGA-Bergfest zu feiern. Pfarrer Städler hatte hierzu eingeladen, um insbesondere den Ehrenamtlichen ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement auszusprechen und ein besseres Kennenlernen der verschiedenen Gruppen zu ermöglichen. Aus eigener Erfahrung im Domladen weiß ich, dass es fast immer viel zu tun gibt und der Umgang mit manchen Besuchern eine echte Herausforderung ist!
Auch unserem Küster Herrn Engel sei an dieser Stelle gedankt, der immer zur

Stelle ist, wenn er gebraucht wird und auch zum Gelingen dieses Abends erheblich beigetragen hat.

Und nun noch ein Ausblick:
Ich denke, wir alle wollen in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit nicht auf den Anblick des weithin leuchtenden Weihnachtsbaumes auf dem Domplatz verzichten!
Da der nächste Gemeindebrief erst Anfang Dezember erscheinen wird, möchte ich daher schon jetzt folgende Bitte an Sie richten: wer kann einen geeigneten Baum für den Domplatz spenden? Wenn Sie einen zu vergeben haben, würden wir uns sehr darüber freuen!

Mit herzlichen Grüßen!
Ihre

Der Gemeindekirchenrat Nitzow informiert

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

"Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht."
(1. Mose 8, 22)

Mit diesem Versprechen Gottes an Noah endet die Erzählung von der Sintflut. Der Vers prangt übrigens auch am alten Speicher auf der Havelberger Stadtinsel – ein Synonym für unsere landwirtschaftlich geprägte Gegend und die vom Handel über die Wasserwege beeinflusste Geschichte der Hansestadt Havelberg mitsamt ihrer Nachbargemeinden. Aber im Zusammenhang mit der biblischen Erzählung eben auch ein Hinweis auf Unwetter und Hochwassergefahr sowie die vom Naturkreislauf abhängigen Ernteerträge. Wetterkapriolen gab es ja nun seit Ostern wirklich genug! Heftige Gewitter, Sturmböen, umgestürzte Bäume, dann wieder ausgedehnte Trockenheit mit tropischen Temperaturen, wiederum gefolgt von kurz anhaltenden aber ergiebigen Regengüssen just zur beginnenden Erntezeit. Den Landwirten verbleiben wohl nur kleine Zeitfenster, in welchen die Felder effektiv abgeerntet werden können. Um

Nitzow herum sind an dafür optimalen Tagen die Erntemaschinen daher pausenlos im Einsatz.

Der Herbst steht vor der Tür und damit auch Erntedank. Zum Erntedankgottesdienst am 04. Oktober wollen wir wieder unsere Dorfkirche schmücken. Dazu sind alle Nitzower herzlich eingeladen, Früchte, Gemüse, Getreide, Backwaren, sonstige Lebensmittel, Blumen usw. als Gaben für den Altar beizusteuern. Gern nehmen wir Ihre **Gaben am Samstag**, den **03.10.2015 vormittags ab 09:00 Uhr in der Kirche** in Empfang. Die "Erntegaben" werden nach dem Gottesdienst an die Havelberger Tafel e.V. übergeben und erfüllen damit einen guten, solidarischen Zweck, ganz im christlichen Sinne.

Foto: Alf Kohlhaus

Was gibt es sonst noch zu sagen? In diesem Jahr wird es wegen der Termindichte zur BUGA kein Herbstkonzert in der Nitzower Dorfkirche geben. Dafür werden wir ab Oktober wieder alle 14 Tage Gottesdienst in Nitzow feiern können. Dieser vorübergehend zugunsten der Bischofs-Predigtreihe im Havelberger Dom unterbrochene Rhythmus wird im Herbst wieder aufgenommen.

"Der Frühling ist zwar schön; doch wenn der Herbst nicht wär´, wär´zwar das Auge satt, der Magen aber leer." (Friedrich von Logau, 1604 - 1655)

Gruß aus Nitzow, Ihr

Angebote der Ev. Gemeinde während der BUGA-Zeit (18.04.-11.10.2015) im Dom und in der Klosteranlage

- Mi 08.30 Uhr Morgenlob
- So 10.00 Uhr Ev. Gottesdienst
- Mo-Sa 12.00 Uhr Mittagsandacht
- Bischofs-Predigtreihe zum Thema "Erkenntnis"
- Mi 15.00 Uhr OrgelPunkt3
- Taizé-Andachten
- Konzerte
- Domführungen
- Ausstellung "Ketzer und Köpfe", Lutz Friedel, Bildhauer und Maler

BUGA und Kirche auf dem Domplatz/Bühne

- Kinderprogramme, Konzerte, Chöre, Kleinkunst, Tänze, Theater, Feuershows
- 1x im Monat **BU**nte **GA**rtenkirche

„Erkenntnisse“ am Rande der BUGA

Halbzeit - das bedeutet 750.000 Besucher, ein ständiges Kommen und Gehen, ein fortwährendes Staunen, Gucken, Bewundern; aber auch Stress, unzählige Arbeitseinsätze, Verantwortung, Organisation.
Und bei alledem sollen wir auch noch gute Gastgeber sein, etwas bieten, kulturell und gastronomisch. Ist das zu schaffen? Das zu beurteilen, ist nicht meine Absicht, auch nicht meine Aufgabe.
Mich bewegen die kleinen Ereignisse oder auch „Erkenntnisse“ abseits vom Trubel und doch mitten im BUGA-Geschehen.

Foto: Günter Arndt

Da ist z.B. der Nachbar, der die prächtigen Blumenampeln an den Laternen mit einer selbst gebastelten Gießkanne mit Wasser versorgt – er will nur helfen! Selbstverständlich? Da ist die „Toilettenfrau“,

Akademikerin, aus der Ukraine geflüchtet, die keine Arbeit findet und nun hier in Havelberg während der BUGA ihren Job macht. Ist das selbstverständlich? Da ist der Busfahrer, der seinen Fahrgast direkt an der Haustür absetzt, da er die angegebene Haltestelle übersehen hatte. Ein menschlicher Fehler, verzeihlich, aber selbstverständlich? Und da ist der Eisverkäufer, der es nicht so genau nimmt mit den Portionen, riesig fielen sie für den gleichen Preis aus – schließlich ist BUGA-Zeit!
Zu meinen „Erkenntnissen" am Rande der BUGA gehören aber auch auf alle Fälle die 12.00-Uhr-Mittagsandachten, zur gleichen Zeit, in der gleichen Weise an allen 5 Standorten. Wir konnten uns selbst davon überzeugen, als wir auf unserer Radtour nach Stölln durch das etwas blecherne Geläut der Glocken aufmerksam wurden. Es war Sonntag, deshalb hatten wir nicht damit gerechnet. Wenn auch der Besuch recht spärlich war, so fühlten wir uns doch durch Psalmen, Gebet und Lieder hineingenommen in die Stille, die Verbundenheit durch das blaue Band der Havel.
Es gibt noch viele erwähnenswerte „Erkenntnisse", die nachdenklich, dankbar und froh machen – entlang der gut ausgebauten Wege die liebevoll geschmückten Vorgärten, die frisch gestrichenen Fassaden der Häuser, die z.T. über alles Erwarten hinaus gut besuchten Konzerte und auch Gottesdienste (siehe die Bischofsreihe zum Thema „Erkenntnis") und nicht zuletzt die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen. Überall ist das Aufeinanderzugehen, das Rücksichtnehmen, das Verständnis für den Menschen neben mir zu spüren. Ein glückliches „Danke" für eine schnelle Reparatur, für einen Hinweis, einen Rat, für eine gelungene, informative Stadt- oder Domführung lassen uns Hoffnung schöpfen, dass auch nach der BUGA Havelberg und seine Gastgeber eine Reise wert sind.
Ich wünsche es mir sehr.

Jutta Hubeny

Warum Konfirmation?

Zu vielen Dingen in der Bibel gibt eine Konkordanz Auskunft, sucht man allerdings den Begriff Konfirmation, so scheint dies nicht vorhanden zu sein. In der frühen Christenheit war es üblich, Erwachsene zu taufen. Die Taufhandlung und das Bekenntnis des Täuflings zu Gott fanden gemeinsam statt. Erst in der Reformationszeit setzte sich die Konfirmation durch.

Werden heutzutage Säuglinge und Kinder getauft, übernehmen Kirche, Eltern und Paten die Verantwortung, dass die heranwachsenden Getauften in die Lage versetzt werden, über ihren Glauben Rechenschaft ablegen zu können. Die Verpflichtung zur Unterweisung leitet die Kirche aus dem Taufbefehl Jesu ab (Matthäus 28,18-20), die Konfirmation (lat: confirmatio = Bekräftigung, Stärkung) versetzt Menschen in die Lage, mit eigenen Worten ihren Glauben zu formulieren.
Doch bevor es soweit ist, nehmen Jugendliche am ein- bis zweijährigen Konfirmandenunterricht teil. In Havelberg startet ab September ein neuer Kurs für Interessenten ab der 7. Klasse. Die Konfirmanden werden sich mit Fragen des christlichen Glaubens und des Erwachsenwerdens auseinandersetzen. Wie steht es mit Verantwortung und wie sieht Gerechtigkeit aus? Miteinander reden, Antworten suchen und entdecken, was ist wichtig im Leben – der Konfirmandenunterricht bietet Gelegenheit, Gemeinde vor Ort und anderswo kennenzulernen. Gemeinsame Freizeiten und Fahrten bereichern die Konfirmandenzeit.
Der Konfirmandenunterricht findet seinen Abschluss im Konfirmationsgottesdienst, wo die Taufzusage erneuert wird. Mit dieser feierlichen Segenshandlung erhalten die jungen Menschen auch kirchliche Rechte. Nun sind sie zur Teilnahme am Heiligen Abendmahl zugelassen und können selbst ein Patenamt übernehmen. Die Konfirmation ist Voraussetzung für das aktive und passive Wahlrecht in der Kirche. So können nun auch kirchliche Ämter übernommen werden.

Gerda Schürmann
Max Tietze

Konfirmanden

Die **Konfirmanden** treffen sich donnerstags, 14-tägig, jeweils 17.00 Uhr im Havelberger Pfarrhaus, wenn nicht anders angegeben. Eingeladen sind alle Interessierten ab der 7. Klasse.

Neuer Kursbeginn am 10. September, 17.00 Uhr
Konfirmanden + Eltern gemeinsam kommen, bitte anmelden!

24.09. | 08.10. | 29.10. | 12.11. | 26.11. | 10.12.

Termine in der Gemeinde

Morgenlob

Geistlicher Tagesbeginn - Jeden Mittwoch 8.30 Uhr im Dom

Das Morgenlob dauert 20 Minuten. In ihm wiederholen sich Lieder und Gesänge, es wird fortlaufend die Apostelgeschichte gelesen, wir teilen Stille und Gebetzeit miteinander.
(Zugang über Domplatz/Töpferei)

Andachten

- im **Evangelischen Seniorenzentrum Havelberg (LAFIM)**: *siehe Aushang*
- im **Haus Am Camps**: *siehe Aushang*

Taizé-Andacht im Dom, 18.00 Uhr

Gesang, Gebet, Lesung, Kerzenlicht, Stille
04.09. | 18.09. | 02.10.

Kirche für Kinder (früher Christenlehre genannt)

Jeden Dienstag 15.15-16.00 Uhr im Pfarrhaus (in den Ferien nicht). Leitung Pfarrer Städler. Für alle neugierigen Kinder, die gerne singen, basteln, spielen und biblische Geschichten kennenlernen wollen.

Kindergottesdienst-Team im Pfarrhaus

Wir bereiten die Gottesdienste vor, die am 1. Sonntag im Monat stattfinden und besonders für Familien mit Kindern geeignet sind. Machen Sie mit!
Anfragen an Pfarrer Städler Tel. 039387 79104

Besuchskreis

Der Besuchskreis trifft sich im Pfarrhaus. Gemeinde besucht Gemeinde. Wir sind derzeit fünf Männer und Frauen im Team, die Menschen unserer Gemeinde besuchen. Möchten Sie mitmachen? Nächster Termin am 8. September 19.00 Uhr im Pfarrhaus. Wir freuen uns auf Ihre Hilfe.

Gemeindenachmittage in Havelberg, Pfarrhaus, Propsteiplatz 1

mittwochs, 14.30 Uhr
02.09. | 16.09. | 30.09. | 14.10. | 28.10. | 18.11.
im Dezember gemeinsam mit dem Evangelischen Seniorenzentrum LAFIM

Gemeindenachmittage in Nitzow, Winterkirche

donnerstags, 14.30 Uhr
17.09. | 15.10. | 19.11.

Krabbelgruppe

im Pfarrhaus Havelberg, immer 15.30 Uhr
09.09. | 23.09. | 07.10. | 04.11. | 18.11. | 02.12. | 16.12.

Krabbelgruppentreff: Junge Eltern sind mit ihren Kleinen herzlich willkommen.
Ansprechpartner: Frau Bensch und Frau Lewerken (Tel. 0176 23537089)

Gottesdienste

September	Havelberg	Nitzow	Jederitz
Sonntag, 06.09. 14. So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Nr. 9 Bischofspredigtreihe mit Frau Dr. Käßmann und Pfr. Städler		
Sonntag, 13.09. 15. So.n.Trinitatis Lektor F. Egberink	**10.00 Uhr Dom**		
Sonntag, 20.09. 16. So.n.T.	**10.00 Uhr Dom** Nr. 10 Bischofspredigtreihe mit Stellvertr. Superintendent des Kirchenkreises Prignitz Daniel Feldmann und Pfr. Städler, mit Heiligem Abendmahl		
Sonntag, 27.09. 17. So.n.T.	**10.00 Uhr Dom**		
Oktober	**Havelberg**	**Nitzow**	**Jederitz**
Sonntag, 04.10. 18. So.n.T. Erntedankfest	**10.00 Uhr Dom** Gottesdienst zum Erntedank mit Kindergottesdienst und Heiligem Abendmahl, im Anschluss Erntesuppe	**14.00 Uhr** Gottesdienst zum Erntedank mit Heiligem Abendmahl	
Sonntag, 11.10. 19. So.n.T.	**16.00 Uhr Dom** **BUGA Abschlussgottesdienst** Predigt: Kultusminister Stephan Dogerloh, Liturgie: Generalsuperintendentin Heilgard Asmus, Pfr. Städler		
Sonntag, 18.10. 20. So.n.T. Lektor R. Dülfer	**10.00 Uhr Dom/Paradiessaal**		
Sonntag, 25.10. 21. So.n.T.	**10.00 Uhr Paradiessaal**		
Samstag, 31.10. Reformationstag	**18.00 Uhr Abendandacht zum Reformationsfest im Dom** anschließend Film im Pfarrhaus		
November	**Havelberg**	**Nitzow**	**Jederitz**
Sonntag, 01.11. 22. So.n.T.	**10.00 Uhr Paradiessaal** mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee		**8.45 Uhr**
Sonntag, 08.11. Drittletzter Sonntag d. Kirchenjahres	**10.00 Uhr Paradiessaal**	**14.00 Uhr**	

Sonntag, 15.11. Vorletzter Sonntag d. Kirchenjahres	**9.00 Uhr Paradiessaal** anlässlich des Volkstrauertages mit Ehrenzug der EHK und anschl. Gedenkweg		
Sonntag, 22.11. Letzter Sonntag d. Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag	**10.00 Uhr Paradiessaal** mit Gedenken der Verstorbenen 2015 und Heiligem Abendmahl	**14.00 Uhr** mit Heiligem Abendmahl	
Sonntag, 29.11. 1. Advent	**10.00 Uhr Paradiessaal**		

Dezember	Havelberg	Nitzow	Jederitz
Sonntag, 06.12. 2. Advent / Nikolaus	**10.00 Paradiessaal** Familiengottesdienst und Kirchenkaffee		**8.45**

Erntedank

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir Erntedank. Wir sagen Gott Dank für die reichhaltige Ernte. Die für uns doch fast selbstverständlich ist, ja, wir nehmen es so hin, dass der Tisch reich gedeckt ist. Vielleicht sogar im Überfluss. Deshalb ist es wichtig zu danken.

Im Vergleich zu anderen Ländern unserer Erde war die Zeit mit viel Wärme und ohne Regen in den Sommerwochen relativ kurz, doch es hat gereicht, um die Elbe und andere Flüsse auf einen äußerst niedrigen Wasserstand sinken zu lassen. Viele Pflanzen konnten nur Dank intensiver Wässerung gedeihen. Das Erntedankfest bietet uns aber auch Gelegenheit, für das Gedeihen der BUGA und der Pflanzenpracht in Havelberg und den anderen Standorten Dank zu sagen.

Für das Schmücken des Altarraumes zum Erntedankgottesdienst am 4. Oktober werden Erntegaben benötigt, diese können wie in jedem Jahr im Paradiessaal (Freitag 2.10. Sonnabend 3.10.) abgegeben werden. Wir werden die gespendeten Lebensmittel im christlichen Sinne teilen und der Havelberger Tafel geben. Allen einen herzlichen Dank.

Gerda Schürmann

Gartenrunde im Pfarrhaus

02.09.15, 09.30 Uhr, Für alle Gartenfreunde. Gespräch, Pflanzenbörse, Ideenaustausch bei Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus oder Garten.
Anmeldung: Kathrin Städler (Tel. 0162 4610444), auch Nicht-Gartenbesitzer sind herzlich eingeladen.

Reformationstag

31.10.15, 18.00 Uhr, Abendandacht im Dom und anschließend Filmabend im Pfarrhaus

Gedenkweg in Havelberg

09.11.15, 17.00 Uhr, Näheres siehe Tagespresse

Martinsfest

11.11.15, 17.00 Uhr Paradiessaal/ Klosterhof

Interessantes aus Bad Wilsnack

26.09.15, 18.30 Uhr Bad Wilsnack -	Kino in der Kirche „Auf das Leben“
15.10.15, 19.30 Uhr Bad Wilsnack –	Zeit.com: Thema Afrika, Herr Peter Bellmer, Eintritt 5 €
04.12.15, 18.00 Uhr Bad Wilsnack -	Die Wilsnacker Chöre singen zum Advent „QUEM PASTORES LAUDAVERE“

Kantorat

Ich wünsche dir die zärtliche Ungeduld des Frühlings,
das milde Wachstum des Sommers,
die stille Reife des Herbstes und
die Weisheit des erhabenen Winters.

Irischer Segen

Liebe Gemeinde,

bei diesen irischen Segensworten muss ich unweigerlich und gern an das diesjährige Konzert des Havelberger Kantatenchores mit der gelungenen Aufführung der „Jahreszeiten“ von J. Haydn zurückdenken. Noch Tage danach begleiteten mich die Klänge des großen Werkes, wie auch die Melodien der Missa Votiva von J. D. Zelenka nach dem Konzert am 14. Juni diesen Jahres mit dem Vokalensemble am Havelberger Dom. Mittlerweile gab es viele weitere kleinere und größere kirchenmusikalische Aktivitäten - so gestaltete zum Beispiel das Instrumentalensemble eine der fünf Bunten Gartenkirchen auf der Bühne vor dem Dom. Des Weiteren ging am vorletzten Sonntag im August die Reihe der Benefizkonzerte zugunsten der Restaurierung der Scholtze-Orgel in der Havelberger Stadtkirche zu Ende. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle bisherigen Konzertbesucher sowie Unterstützer der Havelberger Kirchenmusik und im Besonderen des Restaurierungsprojektes Stadtkirchenorgel.

Während das Vokalensemble bereits seine Proben wieder aufgenommen hat und den letzten Sonntag musikalisch ausgestaltete, möchte ich alle anderen Gruppen der Kirchenmusik nach der langen Sommerpause, die Ihnen hoffentlich das Auftanken ermöglicht hat, wieder zu den gewohnten Zeiten einladen. Die erste Kantatenchorprobe findet am Samstag, den 29.08.2015, um 14.00 Uhr statt. Achtung! Wir proben auf Grund der BUGA noch bis Mitte Oktober in der Aula der Havelberger Sekundarschule „Am Weinberg“ (Pestalozzistraße 5).

In der ersten Probe soll Raum und Zeit sein, sich über die neue Saison und das entsprechende Programm zu verständigen. Gerade beim Einüben eines neuen Programmes ist ein Einstieg in den Kantatenchor als Sänger und Sängerin ideal.

Ein herzliches Willkommen möchte ich auch allen Kindern zwischen 3 und 6 Jahren zum Spatzenchor aussprechen. Wir treffen uns jeden Dienstag 16.00 Uhr für ca. eine halbe Stunde und haben Freude am Singen, Klatschen und Bewegen zur Musik.

Der Havelberger Kinderchor für Kinder im Schulalter nimmt nun nach den Ferien die Proben für das **Daniel-Musical** wieder auf, das am **Sonntag, den 13.09.2015** zur Aufführung kommen wird.
Eine erste musikalische Kostprobe daraus können Sie bereits am Sonntag, den 30.08.2015 um 10.00 Uhr im Schulanfängergottesdienst erleben.

Auch wenn der Sommer sich dem Ende neigt und das Jahr 2015 fortgeschritten ist, erwarten Sie bis Oktober noch fünf sehr unterschiedliche und schöne Konzerte im Havelberger Dom.
Am **Freitagabend, den 11.09.2015** füllen sieben **Don Kosaken** mit ihrem kräftigen Gesang den Dom. Für alle, die gern den Klängen unserer historischen

Scholtze-Orgel im Dom lauschen, gibt es am **Sonntag, den 20.09.2015, um** 18.00 Uhr noch einmal die Gelegenheit, ein **Orgelkonzert** mit Werken von Buxtehude, Böhm, Bach und Dubois u. a. zu erleben.
Besonders empfehlen möchte ich Ihnen das Chor-Orchester-Gast-Konzert des Brandenburger Kantatenkreises und der Brandenburger Stadtkantorei am **27.09.2015**. An diesem Tag wird um 17.00 Uhr der **Lobgesang von Felix Mendelssohn Bartholdy** unter der Leitung von Fred Litwinski, Kantor in Brandenburg, aufgeführt. Das orchestrale Werk, das im Jahr 1840 in Leipzig zur Uraufführung kam, verlangt einen großen gemischten Chor und drei Solisten - Christina Elbe (Sopran), Theresia Taube (Mezzosopran) und Nico Eckert (Tenor). Es spielen Mitglieder des Orchesters der Komischen Oper Berlin. Die Aufführung werden ca. 180 Mitwirkende gestalten.

Herzliche Grüße

Musikveranstaltungen 2015 – Kartenvorverkauf im Paradiessaal

11.09.2015	18:00 – 20:00	**Maxim Kowalew Don-Kosaken**
Dom St. Marien Havelberg		Das Ensemble läßt das musikalische Erbe der Kosaken in Westeuropa und Skandinavien auf technisch brillantem Niveau wieder aufleben. Maxim Kowalew sieht es bis heute als seine Aufgabe, die schönen russischen Melodien zur Freude des Hörers erklingen zu lassen *Tickets ab 17,00 €*
13.09.2015	18:00 – 19:00	**Kindermusical "Daniel"**
Dom St. Marien Havelberg		Havelberger Kinderchor und Instrumentalisten Leitung: Domkantor Matthias Bensch *Eintritt frei, Spende erbeten*

20.09.2015	18:00 - 19:30	**Orgelkonzert**
Dom St. Marien Havelberg		Auf der Scholtze-Orgel von 1777 spielt Domkantor Matthias Bensch Werke von J.S. Bach und anderen Komponisten. *10,00 €, ermäßigt* 8,00 €, Kinder unter 16 Jahren frei*

** Ermäßigt sind Schüler, Studenten und Auszubildende (Nachweis).*
Änderungen vorbehalten!

27.09.2015	17:00 - 19:45	**F.M. Bartholdy "Lobgesang"**
Dom St. Marien Havelberg		Konzert für Chor, Orchester und Solisten Die Sinfoniekantante aus der Feder von Felix Mendelssohn Bartholdy für Soli, Chor und Orchester wurde im Jahre 1840 in Leipzig uraufgeführt. Später erschien das Werk auch als Sinfonie Nr. 2. An der Aufführung im Dom zu Havelberg sind der Brandenburger Kantatenkreis und die Brandenburger Stadtkantorei beteiligt. Solisten: Christina Elbe – Sopran Theresia Taube – Mezzosopran Nico Eckert – Tenor Mitglieder des Orchesters der Komischen Oper Berlin Leitung: Fred Litwinski *20,00 €, ermäßigt* 10,00 €, Kinder unter 16 Jahren frei*

04.10.2015	18:00 - 20:00	**Gemischtes Chorkonzert**
Dom St. Marien Havelberg		Brandenburger Motettenchor Leitung: Felix Litwinski *10,00 €, ermäßigt* 8,00 €, Kinder unter 16 Jahren frei*

Termine Chöre

Zur Zeit arbeiten folgende musikalische Gruppen unter Leitung von Domkantor Matthias Bensch in unserer Kirchgemeinde:

Spatzenchor (3 bis 6 Jahre)
dienstags von 16.00 bis 16.30 Uhr

Kinderchor (ab Vorschulalter)
donnerstags von 16.00 bis 17.00 Uhr (keine Proben in den Schulferien)

Havelberger Kantatenchor (übergemeindlicher Oratorienchor)
sonnabends von 14.00 bis 18.00 Uhr nach Probenplan
29.08. | 19.09. | 26.09. | 10.10. | 11.10. (14.30/16.00 Uhr) | 17.10. | 07.11. | 21.11. | 28.11. | 05.12.

Instrumentalensemble Havelberger Dom für Werke der Kammermusik
mittwochs 17.30 Uhr

Havelberger Vokalensemble
donnerstags 18.30 Uhr

Alle Proben finden im Paradiessaal des Havelberger Doms (oder Musikraum im Ostflügel der Klosteranlage am Havelberger Dom statt (Zugang über Propsteiplatz)).

Unterwegs zu dir

„Unterwegs zu dir“ - dies war das Motto des Landesjugend-Pilgercamps 2015. 250 junge Menschen haben sich am 17. Juni in Mötzow oder Fürstenberg zu Fuß, mit dem Kanu oder mit dem Fahrrad aufgemacht, um nach Havelberg zu pilgern. „ Unterwegs zu dir“ – Jugendliche sind unterwegs, erleben Gemeinschaft und Spiritualität, erfahren Körperlichkeit und Bewegung.
Sieben Tage, das bedeutet auch raus aus dem Trott, zur Ruhe kommen, Entdeckungen machen, das Land, den Wald, die Kirchen und den Sternenhimmel erleben – Gemeinschaft erleben mit Gott und den Mitpilgernden.
Im Laufe des 23. Juli kamen die drei Gruppen in Havelberg an. Auf der Spülinsel wurde ein Zeltlager aufgebaut und wurden die kleinen Wehwehchen behandelt. Die eine Gruppe hatte 350 Kilometer auf dem Sattel ihrer Räder verbracht, die Marschierer 107 km in ihren Stiefeln und die Kanuten 110 km an den Paddeln – eine achtbare Leistung. In den Gesichtern war Erschöpfung, aber auch Glück, Freude und Stolz erkennbar.

Die jungen Pilger auf dem Domplatz (Foto Friedrich Egberink)

Zur Abschlussveranstaltung war der Domplatz mit jungen Menschen gefüllt. Ich habe als Vertreter der Kirchengemeinde die Pilger in Havelberg und insbesondere in unserem Dom willkommen geheißen. Auch die anwesende Generalsuperintendentin Heilgard Asmus fand anerkennende und aufmunternde Worte, wobei sie auf die untrennbare Verbindung von Gott, Menschen und

Natur hinwies. Sieben Tage intensive Gemeinschaft bedeutet sieben Tage Gemeinschaft mit Gott.
Unter dem Buga-Zelt wurde danach ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert, den Landesjugenpfarrerin Sarah Oltmanns gestaltete. Eine erste Rückschau auf den Pilgerweg bot eine Fotoshow, auf der zahlreiche Handyfotos und Impressionen gezeigt wurden. Beim anschließenden Hiphop-Konzert mit der Gruppe „Noize und Till III“ zogen wir Erwachsene uns in den Dom zurück, selbst dort verfolgte uns das lautstarke Konzert.
Für viele Jugendliche und mich war die Taizé-Andacht der Höhepunkt des Abends. 250 Heranwachsende singend und betend bei Kerzenschein im Dom – selten habe ich eine solche Spiritualität erlebt. Selbst nach dem Ende der Andacht gegen 22:45 Uhr sind zahlreiche Jugendliche im Dom geblieben, um das Lied „Bless the Lord my Soul“ in ständiger Wiederholung zu singen. Ich bin mit ihnen in den Hohen Chor gegangen, um an dem Ort, an dem die Mönche seinerzeit ihre Messen feierten, weiter zu singen. 15 junge Menschen bei Kerzenlicht und mehrstimmigen Gesang – einfach ergreifend. Um 23:30 Uhr habe ich den Dom verschlossen. Selbst am nächsten Tag meinte ich, im Dom noch den Gesang zu spüren.

Friedrich Egberink

Bilder aus der Gemeinde - BUGA

Elisabeth Schröder: Stadtkirche ...

... im August

Max Tietze: am Paradiessaal

Gartensparte am Nussberg
Insektenhotels

Kräuterspirale

„Heckenkunst“

Nussberg

Die Angaben zu Kasualien und Geburtstagen erscheinen nur in der gedruckten Ausgabe des Gemeindebriefes.

Dechaneigarten (Foto Max Tietze)

Jahreslosung 2015

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Röm 15,7

Kontakt

Evangelisches Dompfarramt, Frank Städler
Propsteiplatz 1
39539 Havelberg
Tel. (03 93 87) 79 104 Fax (03 93 87) 79 105
E-Mail pfarramt@havelberg-dom.de

Gemeindekirchenrat Havelberg, Vorsitzende Sabine Jahnke
Tel. (03 93 87) 20 770 E-Mail gemeindekirchenrat@havelberg-dom.de

Domkantor Matthias Bensch
Tel. (03 93 87) 55 20 49 E-Mail kantorat@havelberg-dom.de

Friedhofsverwaltung, Ute-Jutta Kerfien Mittwochs 9.00 – 13.00 Uhr
Propsteiplatz 1 (telef. auch Die. 9.00-13.00 Uhr) Tel. und Fax (03 93 87) 79 105
39539 Havelberg E-Mail friedhofsverwaltung@havelberg-dom.de

Gemeindebüro
Christel Krüger
Do 9.00 – 13.00 Uhr
Tel. (03 93 87) 79 105
gemeindebuero@havelberg-dom.de

Küster Andreas Engel
Di 14 – 16 Uhr Do 10-14 Uhr
Tel. 0152 57585919

Besucherinfo und Büchertisch Dom Paradiessaal
Tel. 01522 7661989
information@havelberg-dom.de

Gemeindekirchenrat Nitzow, Alf Kohlhaus
Tel. (03 93 87) 89 562 E-Mail a.kohlhaus@t-online.de

Spendenkonto
Kreissparkasse Stendal
Konto 308 000 31 51 BLZ 810 505 55
IBAN DE27 8105 0555 3080 0031 51
BIC NOLADE21SDL

Besuchen Sie uns online **www.havelberg-dom.de**
www.facebook.com/domgemeindehavelberg

LAFIM Ev. Seniorenzentrum Havelberg
Tel. (03 93 87) 72 30

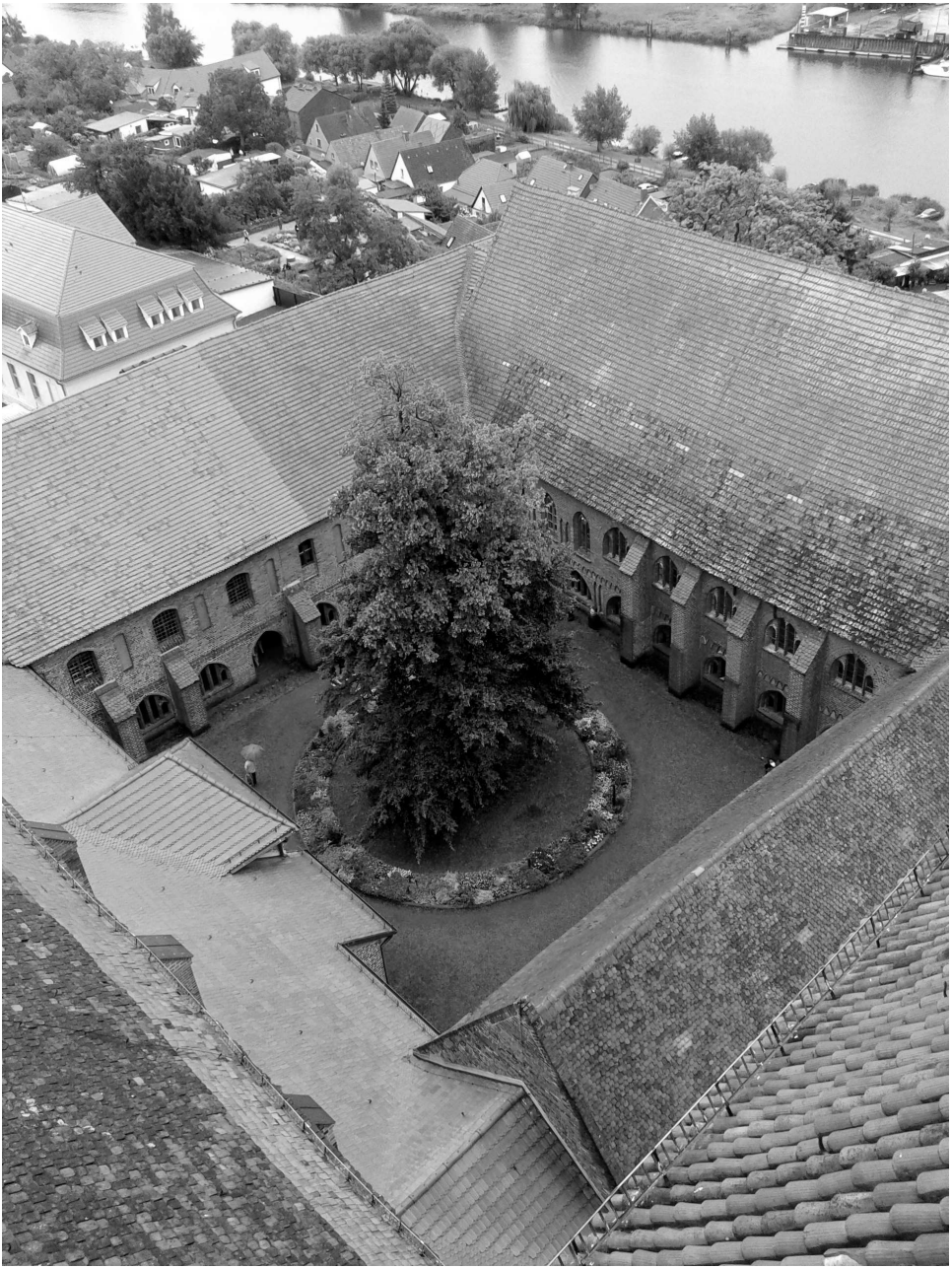
Diakoniestation Kamern
Tel. (03 93 82) 273

Telefonseelsorge (gebührenfrei)
Tel. 0800 – 11 10 111 oder
Tel. 0800 – 11 10 222
Brot für die Welt, Kto.Nr. 500 500 500
Postbank Köln, BLZ 370 100 50

Impressum

Erscheinungsweise:
1/4jährlich, 1500 Exempl.

Herausgeber: Gemeindekirchenrat Havelberg
Redaktion: Frank Städler, Sabine Jahnke, Gerda Schürmann,
Matthias Bensch, Max Tietze; Bildnachweis: Redaktion Gemeindebrief



Dom St. Marien – Blick in den Klosterhof
Foto: Gianni Pasqualon

BUGA

August: Blumenhallenschau in Brandenburg an der Havel, St. Johannis (Foto Ute-Jutta Kerfien)

5. Juli 2015: Konzert für Solisten, Chor und Orchester, "Die Jahreszeiten" von Joseph Haydn im Dom, Leitung Domkantor Matthias Bensch
(Foto Max Tietze)

August: Hortensien-Ausstellung in Havelberg, St. Laurentius

Hilfe für die Stadtkirchenorgel

Orgel-CD und Pfeifen sind im Havelberger Dom (Paradiessaal/Domladen) erhältlich.
Mit dem Erwerb unterstützen Sie zu 100% die Orgelrestaurierung in der Stadtkirche.

ORGEL
RESTAURIERUNGSVEREIN
HAVELBERG

www.orgelverein-havelberg.de

CD mit Werken von Johann Sebastian Bach, eingespielt durch Domkantor Matthias Bensch an der Scholtze-Orgel von 1777 im Havelberger Dom